

# Der Reidenmeister

Geschichtsblätter für Lüdenscheid Stadt und Land

Herausgegeben vom Lüdenscheider Geschichtsverein e. V.

Nr. 94

31. Juli 1985

Walter Hostert

## Lüdenscheider Knöpfe für den Zaren

### Das Majestätswappen des zaristischen Rußland

Das Wappenzeichen ist ein rot-gewaffneter schwarzer Doppeladler, dessen jedes Haupt mit der kaiserlich-russischen Krone gekrönt ist und dessen rechte Krallen den russischen Zepher, die linke aber den Reichsapfel hält. Zwischen beiden Häuptionen schwebt ebenfalls die russische Kaiserkrone mit abfliegenden Bändern. Der Adler trägt auf der Brust einen mit der Kette des Andreasordens umgebenen roten Schild, in dem sich ein gekrönter silberner Ritter mit abfliegendem blauen Mantel auf silbernem Roß zeigt. Er trägt eine goldene Lanze in der Hand, die oben in einem Kugelkreuz ausgeht. Mit dieser ersticht er den unter ihm liegenden goldenen Drachen.

In der Mitte des 19. Jahrhunderts wurde das Majestätswappen in der Form festgelegt, daß die beiden Flügel des Adlers mit je acht Schilden belegt wurden, die auf die sechs Königreiche Kasan, Astrachan, Polen, Sibirien, Taurien und Georgien, sowie die Großfürstentümer Kiew, Wladimir, Nowgorod und Finnland hinwiesen.

Die vier Wappen des rechten Flügels zeigen in der Reihenfolge von oben nach unten:

1. In Silber ein gekrönter, rot-gewaffneter schreitender schwarzer Drache wegen Kasan,
2. in Rot ein gekrönter silberner Adler wegen Polen,
3. in Gold ein gekrönter schwarzer Doppeladler, auf seiner Brust liegt ein gold-bordierter blauer Schild mit dem dreiarmligen russisch-griechischen Patriarchenkreuz wegen Taurien,
4. durch eine silberne Spitze von blau und rot gespaltener Schild mit Schildfuß; vorn der silberne hl. Michael mit Flammenschwert und gold-bordiertem silbernen Schild we-

gen Kiew; hinten ein gekrönter vorwärts sehender goldener Löwe mit einem silbernen Kugelkreuz in der Pranke wegen Wladimir; in der Spitze ein roter und goldener Thronstuhl, von zwei schwarzen Bären gehalten; vor dem Stuhl gekreuzt ein goldener Zepher und ein goldenes Kreuz, oben auf dem Throne ein dreiarmliger goldener Leuchter mit brennenden Lichtern; im blauen Schildfuß zwei gegeneinander gewendete silberne Fische, die Spitze und der Fuß zusammen wegen Nowgorod.

Die vier Schilde auf dem linken Flügel zeigen ebenfalls von oben nach unten:

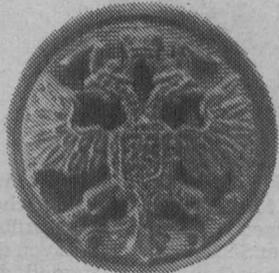
1. in Blau eine grüngefütterte goldene Spangenkronen, unter derselben liegend ein silberner Säbel mit goldenem Griff wegen Astrachan,
2. in Hermelin zwei schwarze Zobel, eine goldene Krone emporhaltend; hinter denselben zwei geschrägte und gestürzte rote Pfeile, vor denselben waagrecht ein roter Bogen mit Sehne wegen Sibirien,



3. geviert mit Herzschild und eingepflockter Spitze; der Herzschild hat in Gold den Ritter St. Georg mit blauer Rüstung auf schwarzem Roß, den unter ihm liegenden Drachen erstechend. Im Rückschild
  - a) in Blau ein goldenes Schildlein mit zunehmendem rotem Mond belegt; hinter dem Schildlein zwei geschrägte silberne Pfeile, von drei 1.2. silbernen Sternen begleitet, wegen Kabarda;
  - b) in Rot ein aufspringendes lediges silbernes Roß, links oben und rechts unten von einem silbernen Stern beseitet wegen Iberien;
  - c) in Gold ein freischwebender, feuerspeiender grüner Berg, von zwei geschrägten schwarzen Pfeilen durchstoßen wegen Kartalinien und
  - d) in Gold ein gekrönter Löwe, wegen Armenien; die Spitze zeigt in Gold auf flüchtigem schwarzem Roß einen Tscherkeßen, mit an der Schulter liegender Lanze wegen Cirkasien,
4. in Rot mit silbernen Rosen besätem Felde einen gekrönt goldenen Löwen, der an der rechten Vorderpranke ein blankes Schwert schwingt, mit der linken einen krummen silbernen Säbel hält wegen Finnland.

### Der Doppeladler auf Uniformknöpfen

Für die Knöpfe wurde ein vereinfachtes Wappen genommen. Gegenüber dem großen Staatswappen fehlen hier die 8 Schilde auf den Flügeln des Adlers.



Offiziersknopf der Armee (Stabsoffizier).



Artillerieoffizier. Die Greifen des Adlers sind unterlegt von zwei gekreuzten Kanonenrohren.



Technischer Offizier. Die Greifen des Doppeladlers sind unterlegt mit zwei gekreuzten Äxten.

Die Wappenzeichnung wurde entnommen: Walter Leonhard, Das große Buch der Wappenkunst, 2. durchges. u. erw. Aufl. - München, Calwey, 1978, S. 195. - Der Text ist nach: J. Siebmachers großes Wappenbuch Bd. 1, Die Wappen und Flaggen der Länder und Staaten der Welt. - Bauer und Raspe, Neustadt a. d. Aisch, 1978, 2. Abt. S. 1. Reprografischer Nachdruck

Die Lüdenscheider Knopfindustrie hat im 19. Jahrhundert und in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg für nahezu alles, was Uniformen trägt, Metallknöpfe geliefert. Hinzu traten jene Effekten aus Metall, die an Uniformen zu finden sind, wie Nummern, Sterne, Monogramme, Kokarden, Zahlen, Koppelhaken, Kronen usw. Das gilt für die Uniformen von Post, Bahn, Feuerwehr, Marine – um nur einige zu nennen – ebenso wie für die von Soldaten. Hier hatte die Lüdenscheider Industrie einen breiten Markt entdeckt, der es den Knopferstellern erlaubte, neben der Produktion von Modeknöpfen gewissermaßen ein zweites Standbein zu entwickeln. Uniformknöpfe waren von der Mode unabhängig, ihre Herstellung garantierte eine gleichmäßige Beschäftigung das ganze Jahr hindurch. Die Aufträge kamen für die Ausrüstung der bayrischen Regimenter zum Beispiel von der Bayrischen Feldzeugmeisterei. Ähnlich wird es sich bei den anderen Bestellern auch verhalten haben.

Die ersten russischen Knöpfe wurden dem Stadtmuseum von dem Fabrikanten Richard

vorwärts brachte, aber immer noch keine richtige Einordnung ermöglichte. Erst die Nachforschungen in Fachbibliotheken gaben mir einen besseren Einblick, doch sind selbst Osteuropainstitute kaum so bestückt, daß sie über eine so spezielle Frage, wie die Ausrüstung russischer Uniformen mit Knöpfen und Effekten Auskunft geben könnten. Das Wenige, das man in deutschsprachiger Literatur findet, reicht für eine umfassende Darstellung nicht.

### Militärknöpfe

Im zaristischen Rußland bildeten die Offiziere den vornehmsten Stand des Staates. Die Militärlaufbahn war das bevorzugte Feld des Adels und schon früh in einer strengen Rangfolge geordnet. Es war ein System, das später auch auf die zivile Beamtenlaufbahn angewandt wurde. Die in der Sammlung vorhandenen Knöpfe sind durchweg solche für die Offiziersuniform. Das Ausgangsmaterial sind Messing- oder Tombakbleche, sie sind immer poliert,

Uniformierung des Heeres bemerkbar. Das zaristische Uniformstatut von 1882 schrieb mit wenigen Ausnahmen für das gesamte Heer Uniformen vor, die sich an slawische oder altrussische Schnitte anlehnten. Jetzt wurde der »Kaftan« das Hauptbekleidungsstück; er hatte eine verdeckte Knopfleiste und wurde vorn wie ein zweireihiger Waffenrock geschlossen. Der glatte Rücken zeigte weder Schlitz noch Knöpfe. Ein solcher mit dem Adleremblem befand sich aber auf den Schulterstücken oder auf dem Kragen.

Im Sommer wurde dieser Rock mit einem »Kittel« vertauscht, der im Grunde eine Russenbluse war. Doch zu Beginn dieses Jahrhunderts förderte der russisch-japanische Krieg (1904–1905) beim russischen Heer den Übergang zu erdfarbenen Uniformen.

Die Marineuniformen waren nur einem geringen Wandel unterworfen. Wie in der Seefahrt allgemein mußten die Knöpfe der Marineuniformen schon wegen des Wassers und der feuchten, salzigen Seeluft solide Ware sein. Die Messingknöpfe der Offiziersuniformen waren deshalb in der Regel feuervergoldet.

### Offiziere a la Suite Nikolaus II.

Nikolaus II. Alexandrowitsch war der letzte russische Zar; er regierte von 1894–1917. Geboren 1868 wurde er 1918 von den Bolschewisten in Jekaterinenburg mit seiner ganzen Familie erschossen. Nikolaus war vermählt mit Alice von Hessen (Alexandra Feodorowna).

Flach bombierter Messingknopf mit Rand, poliert oder schraffiert mit der Initiale N., dar-

### Stieldeckel (Unterteil) der Knöpfe

Die Firmenangabe geschah bei den meisten Knöpfen in cyrillischen Buchstaben.



F. Linden,  
Prima Qualität



Bergmann,  
Prima Qualität



Grüner und Co., Hamburg,  
Prima Qualität

Hueck geschenkt. Möglicherweise gehörte diese Firma, die sich schon seit Jahrzehnten nicht mehr mit der Knopferstellung beschäftigt, seinerzeit zu den Lieferanten. Leider aber tragen die meisten Knöpfe des Bestandes, den wir in den letzten Jahren gesammelt haben, keinen Firmenstempel, außer den Knöpfen der Firmen Friedrich Linden und Bergmann – der heutigen Firma Dr. Franke –, die damals im Rußlandgeschäft äußerst rege gewesen sein müssen. Letztere stellt seit Jahren jedoch ebenfalls keine Knöpfe mehr her. Die bekannten Lüdenscheider Knopffabriken des 19. Jahrhunderts, wie P. C. Turck, Wwe. C. Th. Dicke, Overhoff und Cie, und F. W. Assmann und Söhne, waren es, die mit einer ganzen Reihe kleinerer Firmen im 19. Jahrhundert den Ruf Lüdenscheids als Knopfstadt getragen haben. F. W. Assmann und Söhne und Overhoff und Cie. fabrizieren noch heute Knöpfe. – Alle genannten Firmen haben im übrigen, wie viele andere jüngere – aus ihrer Produktion Knöpfe an das Stadtmuseum gegeben.

Bei den russischen Knöpfen handelt es sich um solche in den zwei gängigen Größen für Uniformen. Der kleine Knopf für die Taschen mißt 14 mm Durchmesser (= 6 Faden) und der mittlere für die Röcke 22 mm (= 10 Faden). Sie bestehen aus Messing und Tombak. Die Knöpfe sind flacher oder stärker bombiert und setzen sich aus Schale, Einlage, Deckel und Öse zusammen. Die geprägten Oberteile sind poliert oder vergoldet.

Einen Teil der Knöpfe unserer Sammlung lieferte die Firma Grüner & Co. in Hamburg. Wie jedoch die geschäftlichen Verbindungen waren, konnte noch nicht festgestellt werden.

Viele Jahre hindurch haben wir die russischen Knöpfe im Stadtmuseum nur ausgestellt, ohne sie zu dokumentieren, weil wir die cyrillischen Schriftzeichen nicht lesen konnten. Später haben wir uns die russischen Aufschriften übersetzen lassen, was uns einen guten Schritt

teilweise vergoldet. Für die höheren Ränge wurde das Emblem – in den meisten Fällen der russische doppelköpfige Adler – ausgeschnitten und aufgesetzt.

Die Uniformen der russischen Armee waren durchweg grün, selbst die Marine trug dunkelgrüne Farbe. Auf Abbildungen zaristischer Uniformen sind immer wieder Knöpfe mit dem doppelköpfigen Adler zu erkennen, jedoch zeigen die Bilder selten genaue Details, so daß die Zuordnung unserer Knöpfe durch Vergleiche mit Uniformabbildungen nicht erleichtert wird.

Die relativ wenigen Knöpfe für die Soldatenuniformen, die sich in der Lüdenscheider Sammlung befinden, können natürlich keineswegs ein komplettes Bild des zaristischen Militärs wiedergeben. Wenn man beispielsweise einen Blick auf das gleichzeitige Militärwesen des Deutschen Reiches mit seiner komplizierten föderalistischen Struktur wirft, die sich gerade in der Uniformierung der Einheiten spiegelt, wird deutlich, wie vielgestaltig die damaligen Heere sich darstellten. Es gab kaum eine staatliche Einrichtung, in der Traditionen eine größere Rolle spielten. Im zaristischen Rußland war dies nicht anders, auch wenn es sich dort um ein zentralistisch geführtes Staatswesen handelte. – Übrigens besitzt das Stadtmuseum Lüdenscheid eine außerordentlich umfangreiche und gut geordnete Sammlung von Knöpfen und Militäreffekten der wilhelminischen Zeit. (Gluska-Sammlung, weil sie von dem Berliner Artur Gluska zusammengetragen wurde.)

Bei aller Neigung zur Beharrung verlangten andererseits die modernen Kriege immer wieder eine zweckentsprechende Anpassung der Uniformen an die Erfordernisse der jeweiligen Waffentechnik, jedenfalls bei der Feldausrüstung. So wurden in Rußland 1848 Waffenröcke eingeführt, die dann nach dem Krimkrieg (1854–1856) zur Grundlage der Neuausrüstung der russischen Armee wurden.

Die erstarkende panslawistische Idee machte sich am Ende des 19. Jahrhunderts auch in der



unter eine römische II, darüber die Zarenkrone. Die Knöpfe sind entweder blank poliert oder matt geprägt.

Zur kaiserlichen Suite gehörten die General- und Flügeladjutanten, später auch niedrigere Ränge, sowie die Offiziere der Feld-Kriegskanzlei seiner Majestät und die des kaiserlichen Hauptquartiers.

### Armee

In der Mitte des 19. Jahrhunderts kam es in Rußland zur Neugründung der Garde.

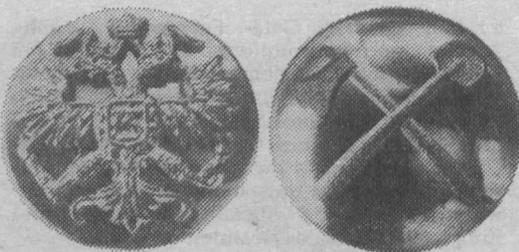
Gardeoffiziere: Gardestern in Form eines Hu- feisens, darin der russische Doppeladler mit dem Wappen von Moskau als Herzschild, darüber die Zarenkrone mit abflatternden Bän-



dem. Knopf mit Rand, am Rand entlang läuft eine Kette. Der Knopf trägt im spanischen Schild den russischen Adler wie oben. Darüber die Zarenkrone. Der Schild ist umgeben von der Colane des Andreas-Ordens, anhängend das Andreas-Kreuz.

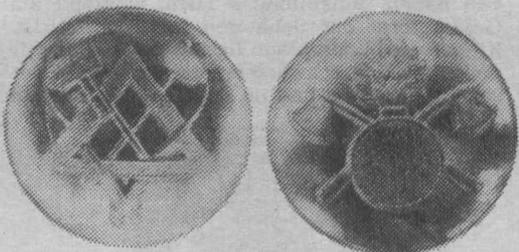
Stabsoffiziere: Mattgeprägter oder schraffierter Knopf mit Rand, belegt mit dem Doppeladler. (Siehe S. 741)

Offiziere: Flach bombierter Knopf mit und ohne Rand. Blank poliert, belegt mit dem Doppeladler. Das Wappenzeichen ist geprägt oder aufgesetzt. Es gibt auch Knöpfe einer mittleren Größe aus Tombak oder Tombak-Silberknöpfe mit aufgelegtem goldenen Adler aus Messing.



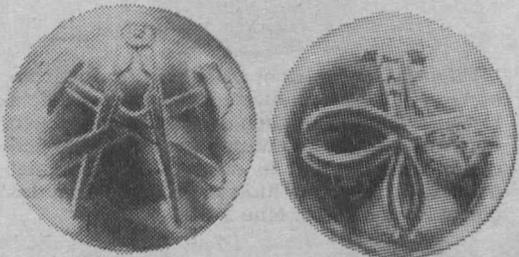
Pioniere: Polierter Messingknopf mit ein m Beil gekreuzt von einer Schuppe.

Waffenschlosser: Blank polierter Messingknopf, darauf ein gleichseitiges Dreieck, in das ein Hammer, eine Schieblehre und von unten ein Zirkel gesteckt sind.



Sperrwaffenmechaniker: Blank polierter Messing- oder Tombakknopf mit dem Zeichen der Artillerie auf zwei gekreuzten Beilen liegend.

Ein anderer Knopf zeigt zwei gekreuzte Schlegel, bedeckt von einem Zirkel.



Installateure: Flacher polierter Messingknopf, belegt mit zwei gekreuzten unterschiedlichen Installateurzangen.

#### Artillerie

Auch hier benutzte das Zarenreich Symbole, wie sie in anderen Heeren üblich waren. Für die Artillerie sind es die gekreuzten Kanonenrohre.

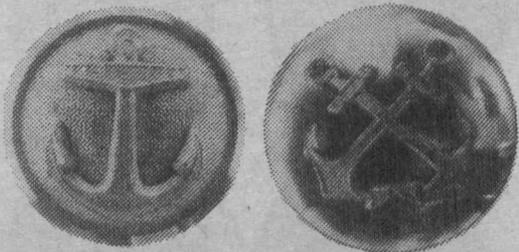
Offiziere: Die Greifen des Adlers sind unterlegt von zwei gekreuzten Kanonenrohren. (Siehe S. 741)

Technische Offiziere: Knopf aus Tombak, flach bombiert, geprägt oder aufgesetzt. Die Greifen des Doppeladlers unterlegt mit zwei gekreuzten Äxten. (Siehe S. 741)

#### Marine

Das traditionelle Zeichen der Marine ist der Anker. Da jeder Staat dem Anker eine eigene Form gibt, führt dies zu einer schier unübersehbaren Vielfalt von Ankerknöpfen. Natürlich wurde der Anker auch in Rußland verwandt. Diese Knöpfe sind entweder in Messing-gold oder Tombak-silber geprägt worden.

Seemännische Laufbahn: Flach bombierter Knopf, randlos poliert oder mit Rand matt geprägt, darauf der Anker.



Steuermann: Blank polierter Knopf mit gekreuzten Ankern.

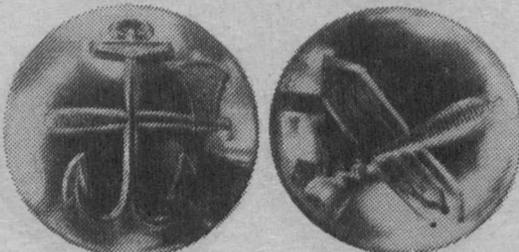
Offiziere: Flach bombierter Knopf mit und ohne Rand aus Messing oder Tombak, Das Staatswappen mit zwei gekreuzten Ankern.



Offenbar gab es für die Häfen der einzelnen Flotten eigene Knöpfe. Der hier vorliegende zeigt das Wappen von Estland. Der Hafen Reval war ein Kriegshafen zweiter Ordnung.

Marinearzt in estländischen Häfen: Polierter Knopf mit Rand zeigt das Wappen von Estland, gekrönt von der Zarenkrone, umgeben von zwei Eichenzweigen auf gekreuzten Ankern mit Seilen umwunden.

Schiffszimmermann: Blank polierter Knopf aus Messing oder Tombak. Senkrechter Anker auf einem nach oben gerichteten Beil liegend.



Netzmacher: Polierter Messingknopf, darauf ein Weberschiffchen gekreuzt von einer Spule.

## Beamtenknöpfe

Die russischen Beamten waren, wie das Militär, uniformiert. Das Recht auf das Tragen einer bestimmten Uniform basiert auf den Rang- und Standesrechten des russischen Beamtentums. Aber nicht nur die Rangbeamten, sondern auch die Kanzleibeamten trugen eine Uniform.

Nach dem »Uniformstatut für die Zivlränge – Regelabstufung und Tragen der Uniformen der russischen Beamten« besitzt jeder Beamte Uniformkleider, die aus folgenden Teilen bestehen: »Halbkafтан, Frack und Rock, Hosen und helle Sommerhosen, Paletot und Mantel, Dreispitz, Mütze, Weste und Halsbinde, Degen u.a.m.«. Daraus lassen sich fünf verschiedene Uniformen zusammenstellen, die die Rangbeamten je nach genau festgelegter Gelegenheit

zu tragen haben: Gala-, Feiertags-, Ausgeh-, Arbeits- und Reiseuniform. Die Uniform der Kanzleibeamten ist demgegenüber viel einfacher, und nur die Adeligen unter ihnen dürfen Dreispitz und Degen tragen, diesen jedoch, wie die Studenten, ohne Quaste. Die Farbe der Uniform, besonders die der Kragen und Aufschläge, zeigt die verschiedenen Ressorts an, während gestickte Aufsätze, Kokarden und Knöpfe die Stufe des Beamten angaben.

Die vorherrschende Farbe ist dunkelgrün, nur Volksaufklärung, Wegekommision und Bergbau haben dunkelblaues Tuch, während die Galauniform der Senatoren rot gehalten ist. Kragen und Aufschläge bestehen im Innenministerium aus schwarzem, im Finanzministerium aus grünem und im Domänenministerium

aus hellgrünem Samt; im Justizministerium sind sie ebenso dunkelgrün wie die Uniform selbst. Auch im Ministerium für Volksaufklärung stimmen Kragen und Tuch farblich (dunkelblau) überein. Die Wahlbeamten des Adels tragen Kragen und Aufschläge aus rotem Tuch.

### Knöpfe der Beamten der staatlichen Verwaltung

Auch hier gleichen die Symbole denen der übrigen europäischen Staaten, wie Posthorn für die Post, Flügelrad für die Eisenbahn, gekreuzter Hammer und Schlegel für den Bergbau, Beile mit Feuerwehrlhelm für die Feuerwehr und dergl. Die Zeichen sind in der Regel aus dem Instrumentarium der betreffenden Beamtengruppe entwickelt. Bei der Justiz liegen die Dinge allerdings anders.



Justiz: Messingknöpfe, bombiert, teilweise mit Rand, teilweise ohne Rand, blank, geprägt oder aufgesetzt mit folgendem Zeichen: Auf einem dreistufigen Sockel ein mit Kanülen versehener Pfeiler, über diesem die Zarenkrone. Im oberen Drittel ein ausladender Querbalken mit der Aufschrift »Justiz«.

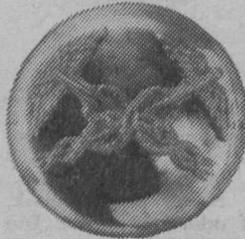


Höhere Richter: Knopf wie bei den Justizbeamten mit glattem poliertem oder schraffiertem Untergrund. Das Zeichen der Justiz unterlegt in der Form einer Windmühle von einer Leiter und einem Dreistab, der in einem Dreizack endet oder in einem geschlossenen Ring. Um das ganze Zeichen läuft eine Kette.



Die höheren Justizbeamten trugen Knöpfe, bei denen dieses Zeichen auf mattgeprägtem oder schraffiertem Untergrund liegt.

Verwaltung: Knopf ebenfalls flach bombiert ohne Rand, geprägt oder aufgesetzt. Zwei geflügelte Hermesstäbe, um die sich jeweils zwei Schlangen winden.



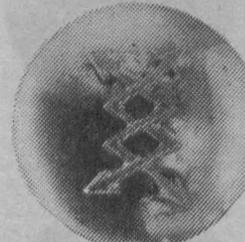
Finanzen: Knopf mit oder ohne Rand. Darauf ein senkrecht stehender Stab mit einem geflügelten Helm. Um den Stab züngeln zwei Schlangen.

Eisenbahn: Auf schraffiertem Untergrund ein Rad mit Doppelflügel. Versilberter Messingknopf.



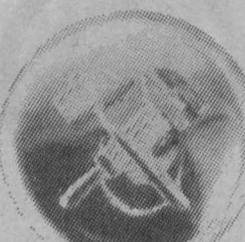
Post: Flach bombierter Knopf aus Tombak mit zwei gekreuzten Posthörnern, belegt von zwei Doppelblitzen, die sich kreuzen (wohl Telegraphenwesen).

Signalwesen: Auf flachem Messing- oder Tombak-Knopf zwei sich kreuzende Doppelblitze.



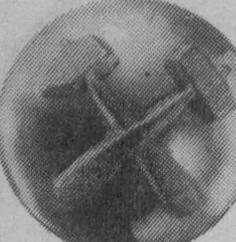
Elektrotechnik: Flach bombierter Messingknopf mit gekreuztem Beil und Schuppe. Im Kreuze vier Blitze auseinanderstrebend.

Mechaniker: Flacher Messingknopf mit Hammer, gekreuzt mit einer Schieblehre.



Grubenfeuerwehr: Zwei gekreuzte Beile mit Feuerwehrlhelm, gekrönt von der Zarenkrone, umlaufend zwei Eichenzweige mit Spruchband und den Bergmannszeichen Hammer und Schlegel.

Landwirtschaft: Randloser Knopf aus Messing, flach oder stärker bombiert mit geprägten oder aufgesetzten Zeichen: gekreuzter Heurachen mit Sense, belegt mit einer Sichel (möglicherweise Domänenverwaltung). Auf einem anderen Knopf liegen Sichel und Rechen auf einer Ährengarbe über einem Pflug.



Bergbau: Randloser polierter Knopf mit gekreuztem Hammer und Schlegel.

Vermessungswesen: Flach bombierter Messingknopf mit geprägtem oder aufgesetztem Zeichen. Ein dreifüßiger Sextant, an dem an einer Kette ein Metermaß hängt, das quer über den Knopf läuft.

Museen und Kunstschulen: Flach bombierter polierter Messingknopf, darauf Kapitel und oberer Teil einer Säule mit Kanülen, darunter gekreuzt ein Hammer mit einer Papierrolle, auf den Seiten eine Maske und eine Malerpalette mit Pinsel.

Ein weiterer Knopf zeigt unter der Zarenkrone mit abflatternden Bändern die Wappen von Moskau und von Kasan. Es ist schwer erklärbar. Möglicherweise gab es Beamte, die in beiden Gouvernements tätig waren.

#### Die Knöpfe für die Beamten der einzelnen Gouvernements (Lokalverwaltungen)

Die Einteilung Rußlands in Verwaltungsbezirke, die Gouvernements genannt wurden, geht weit zurück. Sie findet sich bereits zu Beginn des 18. Jahrhunderts, also zur Zeit des Zaren Peter des Großen. Doch erst die Gouvernementsordnung von 1775, die sogenannte Statthalterverfassung, bildete die Grundlage für die Verwaltungseinteilung des gesamten Reiches. Natürlich ist diese in den Jahrhunderten nicht unverändert geblieben. Bei der ständigen Ausdehnung der Zarenherrschaft kam es zur Bildung immer neuer Gouvernements. Alte wurden in ihren Grenzen verändert, zusammengelegt oder vergrößert. Bestanden hat jedoch diese Verwaltungseinteilung bis zum Ende der Zarenzeit, und aus dieser letzten Phase stammen die Knöpfe des Lüdenscheider Museums. Wenn auch nicht von allen Gouvernements, die vor der Revolution bestanden, Knöpfe

#### Archangelsk (1784)

Im goldenen Feld stehend der Erzengel Michael mit einem Schwert in der Rechten und einem Schild in der Linken. Auf dem Schild ein Kreuz. Unter dem Engel liegend der gestürzte Luzifer als Teufel.

2. Schild geteilt. Im roten Schildhaupt ein Stern, flankiert von zwei Sonnen. Im unteren silbernen Feld ein Pferdehaupt nach rechts sehend.

#### Jaroslaw (1777)

Ein aufspringender Bär, der eine goldene Streitaxt über der Schulter trägt. Das Wappen wurde von Alexei Michailowitsch aufgenommen (Siebmacher).



fe vorhanden sind, so ist doch der größte Teil vertreten.

Alle Knöpfe tragen ein Wappen in einem spanischen Schild, darüber die Zarenkrone. Lediglich einige Gouvernements zeigen nicht diese, sondern eine Laubkrone. Um den Wappenschild liegen zwei Eichenzweige und auf diesen ein Band mit dem Namen des Gouvernements. Alle Knöpfe haben einen Rand. Die Embleme sind geprägt oder ausgeschnitten und aufgesetzt. Diese Knöpfe sind besonders schön. Sie wurden offenbar von den höheren Beamtenrängen getragen. – Auch der Knopfdeckel ist geprägt und enthält in russisch den Hinweis, den auch deutsche Knöpfe tragen: »Feine Qualität« und zum Teil den Namen der Herstellerfirma: »Friedrich Linden, Lüdenscheid« in cyrillischen Buchstaben.

Da Wappen immer farbig sind, mußte die Tingierung (Farbgebung) gemäß den heraldischen Regeln für Schwarz-Weiß-Wiedergaben



Theater und Oper: Da es in Rußland staatliche Theater und Orchester gab, wie in anderen Ländern, könnte ein weiterer Knopf, der sich ebenfalls in der Sammlung befindet, von den Bediensteten dieser Einrichtung getragen worden sein. Auf einem Sockel eine Lyra, dahinter eine Maske.

#### Einige schwer erklärbare Knöpfe

Möglicherweise trugen die Beamten von Zentralbehörden in der Region Uniformen mit Knöpfen ohne Gouvernementsangaben. Darauf weist ein Knopf hin, der mit poliertem Rand schraffiert geprägt das Wappen von Taurien zeigt, den byzantinischen Adler mit einem Brustschild, auf dem das Patriarchenkreuz zu sehen ist. Der Schild ist bekrönt mit der zu Taurien gehörenden Krone. In dieser Form kommt Taurien auch im russischen Staatswappen vor (siehe Seite 741).

Ein anderer Knopf in den gleichen Varianten nach Größe und Herstellungsart wie die anderen zeigt drei Rebstöcke, auf die die Sonne herniederscheint. Ein Spruchband weist auf die Verwaltung des Weinbaues hin.

durch Schraffuren angegeben werden, was dem Können der Graveure zusätzlich viel abverlangte.

#### 1. Der Kernraum der Zarenherrschaft

Hier sollen zunächst die Knöpfe der Beamten in den Gouvernementsverwaltungen nach der Gouvernementsordnung von 1775 behandelt werden. In den Jahren nach Einführung der Statthalterverfassung wurde nämlich im Kernraum der Zarenherrschaft die Masse der Gouvernements gebildet, nur einige von ihnen bestanden bereits vor 1775. Die meisten dieser Gouvernements bestanden auch noch am Ende der Zarenzeit.

Die folgende Übersicht gibt die Gouvernements wieder, von denen sich im Museum der Stadt Lüdenscheid Knöpfe befinden; die Jahreszahl in Klammern gibt das Jahr der Einrichtung an. – Ein Teil der Wappen wird bereits in Siebmachers Wappenbuch-Ausgabe 1857 beschrieben. In solchen Fällen ist diese Beschreibung hier aufgenommen.

#### Charkow (1780)

Hier liegen zwei Knöpfe vor:  
1. In grünem Schild ein Hermesstab gekreuzt auf einem Füllhorn liegend.

#### Irkutsk (1764)

In silbernem Schild ein nach rechts schreitender Iltis (?) mit geraubtem Vogel im Fang.

#### Kasan (1781)

In Silber ein schreitender goldener gekrönter Drache mit roten Flügeln und Waffen (Siebmacher). (Siehe auch das Staatswappen S. 741)

Kostroma (1778/79)

Im blauen Schild ein auf dem Wasser segelndes Wikingerschiff nach links. Am Mast eine Flagge.



Kursk (1779)

Silberner Schild, diagonal geteilt von rechts nach links durch einen goldenen Balken, darauf übereinander drei Adler.

Nishnij-Nowgorod (1779)

Schild mit einem schreitenden roten Hirsch mit Waffen (Siebmacher).

Ein zweiter Knopf mit Wappen und Zarenkrone. Unter dem Schild der Gouvernementsname ohne Eichenzweige. Es ist ein flacher glatter Knopf.



Nowgorod (1776)

Über dem Schildfuß, der zwei gegeneinander gekehrte silberne Fische zeigt, ein Thronstuhl, gold mit rotem Tuch, von zwei Bären gehalten. Auf der Rückenlehne des Stuhls liegen ein goldenes Zepter und ein goldenes Kreuz geschrägt, oben steht ein dreiarmer goldener Leuchter mit brennenden Kerzen (Siebmacher). (Siehe auch das 4. Wappen des rechten Flügels des Staatswappens S. 741)



Olonez (1784)

Auf goldendem Schild eine schwer erkennbare Figur. Darunter zwei gekreuzte Stäbe mit kugelförmigen Enden.

Orel (1778)

Auf blauem Schild eine dreitürmige Wehranlage mit Zinnen. Über dem größeren Mittelthurm mit geöffnetem Tor aufsteigend der Doppeladler mit der Zarenkrone.



Pensa (1780)

Im blauen Schild drei aufrecht stehende Ährenbündel.

Perm (1781)

Ein schreitender silberner Bär, der auf dem Rücken ein blaues Buch mit goldenem Schnitt und goldenem dreiarmligen Patriarchenkreuz auf dem Seitendeckel trägt. Über dem Buche ein silbernes Kugelkreuz mit Stäben in den Winkeln und Kugeln an den Armen besteckt. (Siebmacher)



Pskow (1777)

In Blau ein schreitender goldener Panther, über diesem aus silbernen Wolken am Oberrand hervorwachsend eine schwörende Hand (Siebmacher).

Rjasan (1778)

In Silber die Gestalt eines russischen Fürsten mit gold-gesticktem grünen langen Unterkleid, rotem Mantel und Stiefeln mit Sporen. Dazu auf dem Haupt eine altrussische Krone, welche aus einem mit Gold und Edelsteinen verzierten spitzigen Hute, unten mit Zobelpelz verbrämt, besteht. In der Rechten hält der Fürst (Knjas) ein blankes Schwert, in der Linken die rote Scheide desselben (Siebmacher).



Saratow (1780)

Im blauen Feld drei Fische mit den Köpfen zusammenliegend und ein Ypsilon bildend.

Semjretschin

Schild mit Laubkrone geteilt, das Schildhaupt zeigt auf blauem Grund sieben Adler (3:4). Im unteren roten Feld ein nach unten geöffneter Halbmond.



Simbirsk (1780)

Im blauen Schild steht auf einem Grund ein Denkmal mit breitem Sockel, darauf eine Säule, darüber die Zarenkrone.

Tambow (1789)

Im blauen Schild ein Bienenkorb, darüber drei Birnen.



Tobolsk (1764)

In goldenem Schild zwei gekreuzte Reiterfählein auf einer Keule belegt mit einem Schild.

Tula (1777)

In rotem Schild zwei zum Andreaskreuz gekreuzte Stäbe. In dem oberen und unteren Dreieck ein Bergmannshammer. Die Figuren in dem äußeren Dreieck gleichen Meißeln.



Tweer (1775)

In Rot auf goldenen Stufen ein goldener Thronessel, auf dem ein grünes Kissen mit silbernen Quasten liegt. Auf dem Kissen steht eine altrussische Fürstenkrone (Siebmacher).

Wjatka (1780)

Im goldenen Schild ein gespannter Bogen mit Pfeil nach rechts. Rechts oben ein Kreuz, auf der linken Seite des Bogens ein Gebüsch oder ein Wolkengebilde.



Wladimir (1778)

In rotem Feld ein stehender hersehender gekrönter Löwe mit einem Kreuzstab in den Vorderpranken. (Siehe auch das 4. Wappen des rechten Flügels des Staatswappens S. 741).

Woronesch (1779)

Roter Schild diagonal geteilt von einem Dolch von rechts oben nach links unten. Im linken unteren Dreieck ein Feld Blumen.



Ausgenommen aus diesem System waren die beiden Hauptstädte Moskau und Petersburg, deren Oberbefehlshaber häufig den Titel wechselten. Der Machtbereich dieser Gouverneure umfaßte zugleich die Umgebung der Städte Moskau und St. Petersburg.

St. Petersburg (1708)

In rotem Feld zwei gekreuzte verschieden gestaltete Anker, senkrecht belegt mit einem Zepher.



Moskau (1708)

Schild mit einem Reiter, der den unter seinem Pferd auf dem Rücken liegenden Drachen ersticht. Der Reiter trägt eine offene Königskrone und hält in den Händen einen Speer. Es handelt sich um den hl. Ritter Georg (Siebmacher). Dieses Wappen trägt auch der Herzschild des Majestätswappens (siehe S. 741).

## 2. Das Baltikum

Nach der Eroberung der schwedischen Ostseeprovinzen Livland, Estland und Kurland war es bereits am Anfang des 18. Jahrhunderts, also lange vor Erlaß der Gouvernementsordnung, zur Errichtung der Gouvernements Riga (1733), Reval (1710) und Kurland (1713) gekommen. Es waren nach den beiden Hauptstädten des Reiches die ersten Gouvernements.



Riga = Livland

In Rot ein silberner Greif mit einem Schwert in der rechten Kralle. Auf der Brust oder eigentlich dem Flügel trägt der Greif die Chiffre IBNB (d. i. Peter II. Kaiser aller Reussen) mit darüber schwebender Krone (Siebmacher).

Reval = Estland

Übereinander schreitend drei blaue Löwen (Siebmacher).



Kurland

Schild einmal geteilt und einmal gespalten. Im rechten oberen Feld ein steigender Löwe auf silbernem Grund. Im zweiten Feld ein halber schreitender Hirsch auf blauem Grund. In den unteren Feldern umgekehrt.

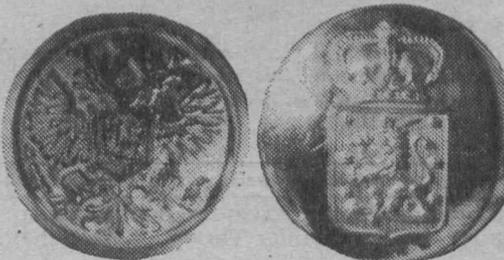
## 3. Finnland

Mit Wiborg (1783) entstand das erste finnische Gouvernement. Nach dem weiteren Zurückdrängen der Schweden und letztlich der Übernahme ganz Finnlands durch Rußland

nahm der Kaiser 1808 den Titel »Großfürst von Finnland« an. Die Verwaltung erfolgte teilweise von Petersburg aus. Das Wappen von Finnland mit dem Fürstenhut wurde auch Bestandteil des großen russischen Staatswappens. Eine Unterteilung des finnischen Gebietes in kleinere Verwaltungsbezirke hat offenbar stattgefunden, doch führte dies wohl nicht zur selbständigen Unterteilung der Verwaltung für Finnland.

Die Knöpfe der Beamtenuniformen weichen insofern von den anderen Knöpfen ab, als sie außer dem Wappen und dem Fürstenhut weiter nichts zeigen, also weder Eichenkranz noch Namenszug.

1. Unterschiedliche Knöpfe, aber alle mit poliertem Rand zeigen den gekrönten doppelköpfigen Adler mit einem Brustschild, darauf das finnische Wappen. Der Brustschild ebenfalls gekrönt durch die Zarenkrone.



2. Ein weiterer Knopf

Bombierter randloser Messingknopf. Auf blankem Untergrund das finnische Wappen, also der gekrönte goldene Löwe im roten, mit silbernen Rosen besäten Feld. In der rechten Vorderpranke schwingt er ein blankes Schwert, mit der rechten Hinterpranke tritt er auf einen blanken Säbel. Der Schild ist belegt mit einem Fürstenhut. (Siehe auch das Staatswappen S. 741.)

#### 4. Polen

Die Angleichung der polnischen Gebiete an die Verhältnisse Rußlands wurde 1837 vollzogen, als die Woiwodschaften durch Gouvernements ersetzt wurden. Der letzte Schritt in dieser Richtung war 1866 eine Neu-einteilung Polens in 10 Gouvernements. Neben die alten Gouvernements Warschau, Plozk, Lublin, Radom und Suwalki wurden neu eingerichtet: Kalice, Petrokow, Kielze, Siedlce und Lomsha.

Für das gesamte zu Rußland gehörende Polen steht im Staatswappen der polnische Adler (siehe S. 741).

##### Warschau

Im blauen Schild ein dickes Ährenbündel, belegt mit einem Balken. Darunter die Bindung des Bündels.

##### Lublin

Schild geteilt. Im oberen roten Feld ein nach links jagender Hirsch, im unteren grünen Feld eine Landschaft mit drei Bäumen.

##### Suwalki

Im goldenen Schild eine Tanne aus dem Boden wachsend, belegt mit zwei silbernen Balken.

##### Petrokow

Im silbernen Schild drei nebeneinander stehende Rauten.

##### Siedlce

Silberner Schild übersät mit Blättern, darin ein nach rechts schreitender Hirsch.

#### 5. Nordwestgebiet

Nach zahlreichen Änderungen wird der litauische Bereich bis um die Mitte des 19. Jahrhunderts in die drei Gouvernements Wilna (1795/

1802), Kowno (1843) und Gródno (1842) unterteilt.



##### Wilna

Im roten Feld ein Reiter nach rechts mit erhobenem Schwert in der rechten Hand und flatterndem Mantel.



##### Kowno

Im blauen Schild ein türnen- und fensterloser Turm, auf breitem Sockel mit spitzer Haube mit einem Kreuz bekrönt. Am Dachansatz ein Umlauf (Perlenkranz).



##### Gródno

Im roten Schild ein nach rechts schreitender Esel (?) mit hochgestelltem Schwanz.

wird fortgesetzt

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung

Herausgeber: Lüdenscheider Geschichtsverein. Schriftleitung: Dr. Walter Hostert.  
Druck: Lüdenscheider Verlags-Gesellschaft.